

## Erschreckende Daten aus den Radarsäulen

Stationäre Verkehrsüberwachung in Püttlingen bald an fünf Orten – Schnellster fuhr 99 Stundenkilometer

Wie vom Hauptausschuss des Püttlinger Stadtrates einstimmig beschlossen, hat ein halbjähriger Modellversuch zur Überwachung des Verkehrs begonnen. Zwei von fünf Radarsäulen arbeiten bereits.

Von SZ-Redakteur  
Peter Wagner

**Püttlingen.** Die neuen stationären Radaranlagen in der Bahnhofstraße und in der Humes (Straße zur Klinik) beherrschen seit ihrer Installation am vergangenen Mittwoch die Gespräche in Püttlingen. Als sich Bürgermeister Martin Speicher am Samstag zum Einkaufen aufmachte, war ihm klar, dass ihn die Leute sogar auf der Straße darauf ansprechen würden. Die ersten Beiträge waren nach Worten des Verwaltungschefs aufgebaut: „Endlich passiert was“, habe ihn ein Herr beglückwünscht, nach dessen Beobachtung in der Stadt zu schnell gefahren werde und der sich ein wirkungsvolles Ein-

schreiten wünscht. Speicher hat aber auch schon andere Stimmen vernommen. Sie schimpfen vorsorglich über „Abzockerei“ oder „Wegelagelei“. Derlei Mutmaßungen tritt das Püttlinger Ordnungsamt strikt entgegen. So lasse man sich die Verkehrsüberwachung jährlich etwa 100 000 Euro kosten, an Einnahmen kämen aber nur 50 000 Euro hinein, wie Bernd Blaes grob überschlägt. Von „Kassieren“ könne also keine Rede sein, im Gegenteil, man lasse sich die Verkehrssicherheit, vor allem an Gefahrenstellen und an schutzwürdigen Stellen etwas kosten.

Wie andere Gemeinden auch, so stellte Püttlingen zuletzt mobile Tempo-Messanlagen auf. Die Erfahrung zeigte, dass mit ihrer Hilfe das Tempoverhalten an den einzelnen Messstellen kaum beeinflusst wurde. „Wenn wir an der gleichen Örtlichkeit im Abstand von einigen Tagen oder Wochen den Verkehr überwachen, bleibt die Häufigkeit der Verstöße nahezu unver-

ändert, das Fahrverhalten ändert sich nicht“, so der Bürgermeister. Mit den neuen stationären Überwachungsanlagen setze man an genau diesem Punkt an. Es sei das Ziel, mit Hilfe der Säulen nachhaltig auf die Verkehrsteilnehmer einzuwirken, also zur Einhaltung der Tempolimits zu bewegen und die Zahl der Verstöße zu senken. Idealerweise auf null. In den nächsten Tagen sollen weitere Messsäulen aufgestellt werden, und zwar in der Köllner Straße, der Riegelsberger Straße und der Hauptstraße in Etzenhofen. Ob in der Sprenger Straße in Köllerbach eine Säule aufgestellt wird, ist aus technischen Gründen noch nicht entschieden.

Am gestrigen Montag wurden die ersten Messergebnisse aus den Überwachungsanlagen ausgemessen. Die Ergebnisse sind, zumindest für die Straße zum Krankenhaus teilweise „erschreckend“, so Bernd Blaes. Von Mittwoch bis Montagmorgen wurden in der Humes 321 Fahrzeuge geknipst, die schneller als 60 fuhren. Erlaubt sind 30. Fotografiert wurde übrigens nur von der Klinik wegfließende Verkehr. In der Bahnhofstraße, wo werktäglich 10 000 Fahrzeuge verkehren, fuhren pro Tag zwischen 130 und 190 Autos schneller als 60. Erlaubt sind 50. Am Samstag wurde ein Wagen mit 99 km/h registriert, am Sonntag auf Eis einer mit 73 km/h. Hier wurde der Verkehr in beiden Fahrrichtungen überwacht. Die saarlandweit einmaligen Anlagen aus deutscher Fertigung sind dem Vernehmen nach „gerichts-fest“. (Weiterer Bericht folgt)



So sieht er aus, der moderne Nachfolger des „Starenkasten“. Der fest installierte Blitzer steht neuerdings in der Püttlinger Bahnhofstraße. FOTO: JENAL

### HINTERGRUND

**Maßnahmen,** durch die von staatlicher Seite die Geschwindigkeit von Fahrzeugen überwacht wird, gibt es fast so lange wie das Auto selbst – obwohl die „Motorkutschen“ in den Anfängen sehr langsam waren. In Großbritannien war bis 1896 vorgeschrieben, dass ein Mann mit einer roten Flagge vor einem Auto laufen musste, um andere Verkehrsteilnehmer zu warnen. Ein erstes mobiles Radargerät zur Tempoüberwachung wurde in Deutschland 1959 eingesetzt.

Seit Juli 2004 sind saarländische Kommunen befugt, den fließenden Verkehr zu überwachen. Seit 2012 dürfen sie dabei auch private Dienstleister beteiligen. Das Püttlinger Projekt bedurfte der Genehmigung von Innenministerium, Zentraler Bußgeldbehörde des Landesverwaltungsamtes und des Landesdatenschutzbeauftragten. red/wp

### SO KANN'S GEHEN

Nach dem Fest ist vor dem Fest

SZ-Mitarbeiter Jürgen Kück entdeckt eine Marktlücke.

Weihnachten, Neujahr, alles vorbei. Manches neue Geschenk liegt in der Flohmarktkiste, manches neue Pfund auf der Hüfte, der Alltag hat uns wieder. Er schiebt uns unerbitlich durch ein ödes Tal von vielen unfestlichen Wochen.

„Lustlos kaue ich an einem trockenen Lebkuchen und schaue auf den Kalender: Januar, Februar – doch was ist das? Dann ist ja schon Ostern! Ostern! Ostern steht vor der Tür! He, ihr Supermanager der Supermärkte, wachet auf! Schon drei Monate vor Weihnachten wuchtet ihr das Gebäck tonnenweise in die Läden! Und jetzt? Nichts, keine bunten Eierchen, keine Schokohäsen, rein gar nichts.“

Na gut, dann nutze ich halt diese Riesenmarktlücke. Ich suche die Schoko-Nikoläuse zusammen, die aus den letzten Jahren noch im Regal und unterm Sofa liegen, schmelze sie ein und gieße sie in Eier- und Hasenförmchen. Ein bisschen Goldfolie drumrum, hübsch östlich verziert mit künstlichem Gras, und dann gehe ich mit meinem Bauchladen vor den Supermärkten auf und ab. Die Leute werden begeistert sein und Höchstpreise zahlen!

Und wenn die Supermanager erst misstrauisch aus den Läden heraus schauen und dann hektisch per Express Ostern bestellen, werde ich nur milde lächeln, denn dann habe ich den großen Reibach schon gemacht.

## Weihnachten im Januar: Gewinner der Weihnachtslosaktion gezogen

**Riegelsberg.** Preise im Wert von 5000 Euro gab es bei der Weihnachtslosaktion des Gewerbevereins Riegelsberg zu gewinnen. Im Dezember waren 2000 Lose in Riegelsberg und Walpershofen verkauft worden. Nun fand im Riegelsberger Rathaus die Auslosung der Gewinner statt. 20 Preise wurden verlost. Als Glücksfee agierte Christine Keßler, die Sekretärin von Bürgermeister Klaus Häusle. Häusle, Rechtsanwalt Luigi Greco sowie der Vorstand des Riegelsberger Gewerbevereins um den Vorsitzenden Gerhard Poganatz waren anwesend und überzeugten sich, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

Der Hauptpreis, einen Reisegutschein im Wert von 1000 Euro, ging an einen „Auswärtigen“, nämlich an Günther Knuth aus Gündingen. Den zweiten Preis, ei-

nen Großbildfernseher im Wert von 750 Euro, gewann Michael Koch aus Püttlingen. Der dritte Preis, ein Mountainbike im Wert von 750 Euro, geht an Ralf Cartus aus Riegelsberg. Eine Mini-Steinbohle im Wert von jeweils 250 Euro gewannen Christof Schmeer (Riegelsberg) und Peter Fuchs (Riegelsberg). Jahreskarten für die Riegelsberger Schwimmbäder im Wert von jeweils 120 Euro gehen an Werner Peters (Walpershofen), Stefan Forster (Altenkessel) und Dieter Martini (Riegelsberg). Je eine Digitalkamera im Wert von 100 Euro gewannen Till Ziegler (Heusweiler), M. Schäfer-Lehmann (Riegelsberg), Jutta Grandjot (Riegelsberg) und Jürgen Mang (Riegelsberg). Der Gewerbeverein wird alle Gewinner schriftlich benachrichtigen. dg



Auslosung der Weihnachts-Gewinnaktion des Riegelsberger Gewerbevereins, im Vordergrund Glücksfee Christine Keßler und Bürgermeister Klaus Häusle. Zweiter von links ist der Gewerbevereinsvorsitzende Gerhard Poganatz. FOTO: DG

## Neues Urnenfeld für den Holzer Friedhof in ovaler Form

Etwa 400 Quadratmeter groß soll das neue Urnenfeld auf dem Holzer Friedhof werden und Platz für 64 Urnenfelder bieten, die auch doppelt belegt werden können. Der alte Baumstempel vor Ort soll erhalten bleiben.

**Holz.** Weil der Bedarf nach Urnenbestattungen steigt, hatte der Heusweiler Gemeinderat im Februar letzten Jahres beschlossen, auf den Friedhöfen der Gemeinde (mit Ausnahme Lummerschied) Urnengrabfelder anlegen zu lassen (hier berichtet). Den Auftrag erhielt das Lebacher Planungsbüro Nienas. Firmenchef Ingo Nienas stellte jetzt im Holzer Ortsrat die Pläne für den Holzer Friedhof vor.

Das in Frage kommende Urnengrabfeld liegt hinter der Leichenhalle, gegenüber den Kriegsgräbern. Aufgrund der schlechten Bodenverhältnisse können dort keine Körperbestattungen mehr stattfinden. Das Feld wird von zwei Fichtenreihen begrenzt und ist insgesamt 400 Quadratmeter groß. Die Fläche bietet Platz für 64 Urnenfelder, in denen jeweils auch Doppelbelegungen möglich

sind. „Wir versuchen von der Konzeption und Ästhetik her ganz neue Wege zu gehen.“ Man löse sich daher vom Konzept der klassischen Reihengräber, erklärte Ingo Nienas.

So soll das Urnengrabfeld eine leicht ovale Form erhalten. „Der alte Baumstempel wird erhalten, in der Mitte der Fläche dominiert das Grün“, so Nienas. Die Fläche wird durch einen Weg erschlossen, der mit einer wassergebundenen Decke befestigt ist. „Dabei handelt es sich um Steinsand, obendrauf kommt eine Körnung. Diese Wege können gut mit dem Rollator oder Rollstuhl befahren werden“, sagte Nienas.

Die einzelnen Gräber sind 100 mal 120 Zentimeter groß, sie werden mit Betonumrandungen gefasst und mit Bodendeckern bepflanzt. Unter das Grabfeld kommt eine Drainage. In jedem Grab können bis zu zwei Urnen in 80 bis 100 Zentimeter tiefen Röhren bestattet werden. Rund 47 000 Euro würde das das Urnengrabfeld kosten. Der Ortsrat unterstützte den Plan einstimmig, das letzte Wort hat der Gemeinderat. dg

## Lesewettbewerb in der Püttlinger Viktoria-Grundschule

**Püttlingen.** Die Grundschule Viktoria lädt am Donnerstag, 24. Januar, zum Lesewettbewerb ein. Zwischen den einzelnen Lesungen unterhalten die Klassen mit Musikbeiträgen, Texten und Spielstücken. Die Klassenstufe 2 beginnt um 9.45 Uhr, die Klas-

senstufe 3 um 10.30 Uhr. Um den „Lesedino“ der Klassenstufe 4 geht es ab 11.15 Uhr. Die Urkunden und Preise werden um 12 Uhr verliehen. Danach gibt es eine Präsentation der Arbeitsgemeinschaft „Medien und Bücher“ im Computerraum. red

### SCHNELLE SZ

#### EIWEILER

#### Feuerwehr löschte Carport-Brand

In der Straße Auf der Werth in Eiweiler hat am frühen Montag gegen 1.40 Uhr ein Carport gebrannt. Wie die Polizei mitteilte, war in dem Unterstand auch Feuerholz gelagert. Die Flammen schlugen auch an der angrenzenden Hauswand hoch. Die Eiweiler Feuerwehr konnte das Feuer aber schnell löschen. Der Schaden wurde mit rund 5000 Euro angegeben. Die Ermittlungen zur Brandursache laufen, hieß es bei der Polizei. wp

#### HEUSWEILER

#### Ein Fotograf steht nun selbst vor der Linse

Viktoria Wirbel studiert Mathematik und Physik auf Lehramt, ihr großes Hobby ist ihre Digitalkamera – und als Filmemacherin hat sie auch schon verschiedene Preise gewonnen. In ihrem neuesten Projekt dreht sie für einen Wettbewerb einen Film über den „Heusweiler Fotomann“ Günther Georgi. > Seite C 2

#### REGIONALVERBAND

#### Berufsbildungszentrum bleibt am alten Platz

Für das Berufsbildungszentrum (BBZ) auf dem Völklinger Heidstock soll es einen Neubau geben. 1900 Schüler sollen darin Platz finden, bis zu 40 Millionen Euro könnten in das Projekt investiert werden. Der Standort soll erhalten bleiben. Ein Vorschlag im Völklinger Stadtrat, das BBZ gegebenenfalls ins geplante „City-Center“ in der Innenstadt ziehen zu lassen, falls sich dort keine Geschäfte als Mieter finden, stieß auf wenig Gegenliebe. > Seite C 3

#### SPORT REGIONAL

#### Frauenfußball: Furpach schlägt Furpach

Wetterfeste Fußballerinnen: 15 der 16 gemeldeten Mannschaften traten trotz Schnee und Eis am Sonntag beim Qualifikationsturnier zum Frauen-Volksbanken-Hallenmasters in Riegelsberg an. Im Endspiel siegte SV Furpach I 5:0 gegen SV Furpach II. > Seite C 4

#### KULTUR REGIONAL

#### Ausstellung am Finanzministerium

Aus Köln, Münster, Düsseldorf und Saarbrücken stammen die sieben Künstler, deren Werke rund um den Lichthof des Finanzministeriums am Stadtdorfen zu sehen sind. Den Auftakt bilden die sehr farbigem Tier-Bilder von Matthias Bock aus Köln. > Seite C 5

#### REGIONALVERBAND

#### In Kneipen auf „Männerfang“

„Wo findet man Männer, wenn nicht in der Kneipe?“ – Das sagten sich die Macher des 10. Männergesundheitsstages im Saarbrücker Schloss. Jetzt werben sie für Veranstaltung des Regionalverbandes auf Bierdeckeln, wo ein Aufdruck die Männer fragt: „Schon dabei?“ > Seite C 6